

## Auswertung der Umfrage zum berufsbegleitenden und Teilzeitstudium

---

Die vorliegende Untersuchung präsentiert die Erfahrungen, die Schweizer Unternehmen und Fachhochschulen mit Teilzeitstudiengängen gemacht haben. Grundlage bildet eine Online-Umfrage, die im Dezember 2024 bei 238 Unternehmen und 42 Fachhochschul-Departementen in der Schweiz durchgeführt wurde.

Die Ergebnisse zeigen, dass berufsbegleitende und Teilzeitstudiengänge eine zentrale Rolle für Unternehmen und Fachhochschulen spielen. 71 Prozent der befragten Unternehmen beschäftigen Mitarbeitende, die nebenbei an einer Fachhochschule studieren, wobei diese im Mittel mit einem Pensum von 70 Prozent tätig sind. In 88 Prozent der Fälle besteht ein direkter Bezug zwischen Studium und beruflicher Tätigkeit. Viele Unternehmen unterstützen ihre teilzeitstudierenden Mitarbeitenden finanziell, häufig jedoch unter der Bedingung einer anschliessenden Mindestverpflichtung im Unternehmen. Die Unternehmen profitieren vom Wissenstransfer, insbesondere wenn Studierende praxisnahe Projekte oder Abschlussarbeiten zu betrieblichen Themen verfassen.

Auch für die Fachhochschulen sind berufsbegleitende und Teilzeitstudiengänge ein wichtiges Studienmodell. 88 Prozent der befragten Departemente bieten entsprechende Modelle an, wobei rund 65 Prozent bestätigen, dass ihre Studierenden Themen aus der beruflichen Praxis in ihre Semester- und Abschlussarbeiten einfliessen lassen. Dennoch wird eine studienrelevante berufliche Tätigkeit nur von weniger als der Hälfte der Fachhochschul-Departementen mit ECTS-Punkten angerechnet. Trotz vieler Vorteile ergeben sich Herausforderungen. Unternehmen bemängeln die eingeschränkte Flexibilität der Fachhochschulen. So erschweren insbesondere fixe Unterrichtstage und lange Prüfungsphasen die betriebliche Zeit- und Ressourcenplanung. Zudem äussern 21 Prozent der Unternehmen Bedenken hinsichtlich der Doppelbelastung der Studierenden. Auf Seiten der Fachhochschulen stellt besonders der hohe administrative Aufwand, etwa durch die komplexe Stundenplanung, eine zentrale Herausforderung dar.

Die Ergebnisse zeigen, dass berufsbegleitende und Teilzeitstudiengänge ein geschätztes Modell zur praxisnahen Ausbildung und Fachkräftesicherung darstellen. Sowohl seitens der Unternehmen als auch der Fachhochschulen gibt es Bestrebungen, das berufsbegleitende und Teilzeitstudium gezielt zu fördern bzw. weiter auszubauen.

---

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Methodik</b>	<b>3</b>
2.1	Stichprobe	3
2.2	Fragetypen und Datenauswertung	6
<b>3</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>6</b>
3.1	Wirtschaft	6
3.2	Fachhochschule	12
<b>4</b>	<b>Diskussion</b>	<b>17</b>
<b>5</b>	<b>Schlussfolgerung</b>	<b>18</b>

## **1 Einleitung**

Das berufsbegleitende und Teilzeitstudium an den Fachhochschulen gewinnt in der Schweiz zunehmend an Bedeutung – auch wenn aktuell erst ein Drittel in diesem Studienmodell studiert. In Einzelgesprächen mit Vertretern von Unternehmen oder Fachhochschulen wurde wiederholt betont, dass die Studierenden so wertvolle Praxiserfahrung sammeln und der Wissenstransfer zwischen den Fachhochschulen und der Wirtschaft gestärkt würde. Um sich ein fundierteres Bild machen zu können, hat economiesuisse dazu eine Umfrage bei Fachhochschulen und Unternehmen in der Schweiz durchgeführt. Ziel war es, herauszufinden, wie intensiv diese Modelle von den Unternehmen und Fachhochschulen gestützt und gefördert werden, welche Vorteile sie bieten und welche Herausforderungen sie mit sich bringen. Die Ergebnisse liefern wertvolle Einblicke in die Rolle und Zukunft des berufsbegleitenden und Teilzeitstudiums.

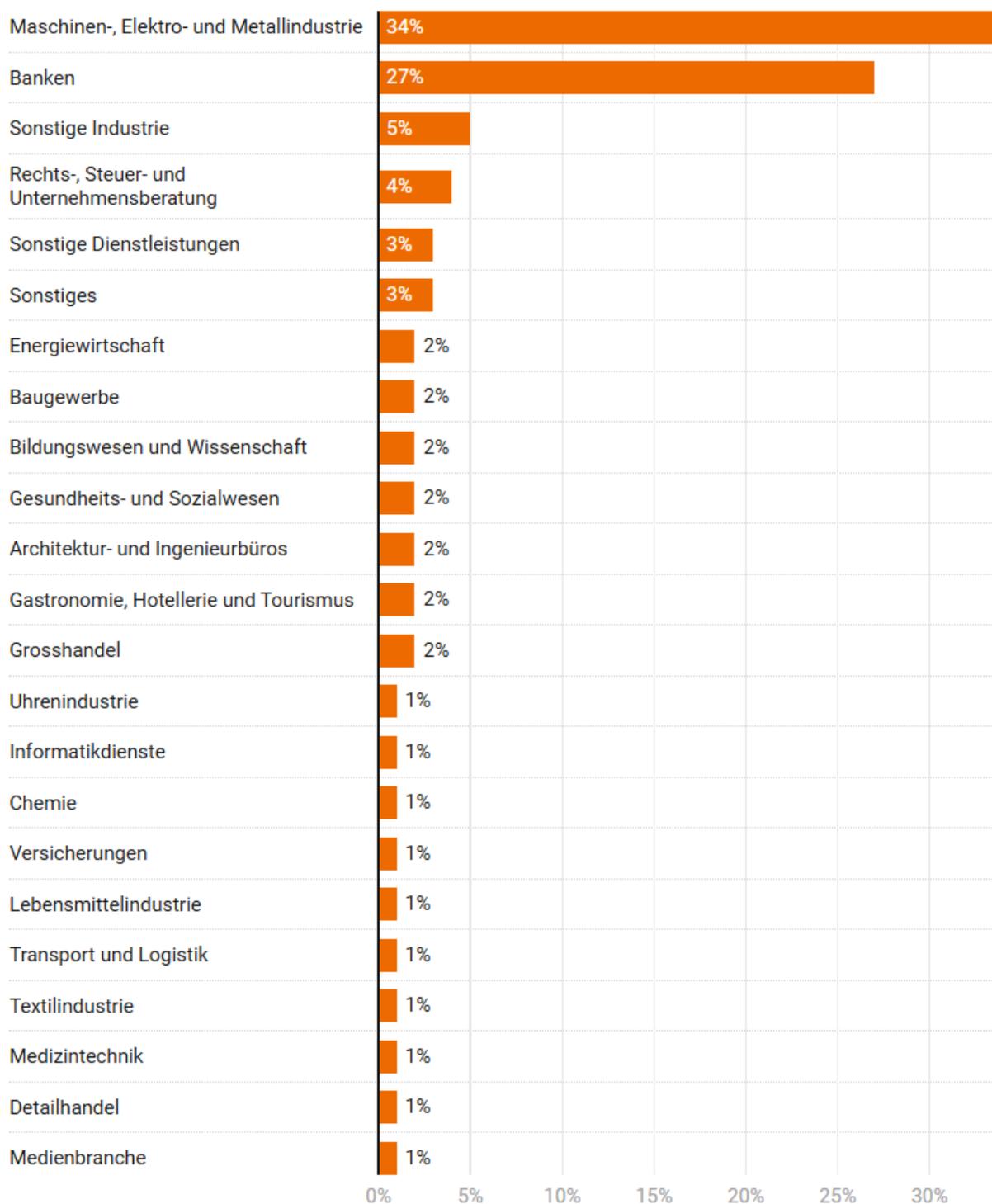
## **2 Methodik**

economiesuisse führte im Dezember 2024 eine anonyme Online-Umfrage bei Schweizer Unternehmen und Fachhochschulen durch. Ziel der Umfrage war es, Erfahrungen mit berufsbegleitenden Teilzeitstudiengängen zu erfassen.

### **2.1 Stichprobe**

Insgesamt nahmen 238 Unternehmen an der Umfrage teil. 34 Prozent stammen aus der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, 27 Prozent aus der Bankenbranche. Die verbleibenden 39 Prozent verteilen sich auf 21 weitere Branchen (vgl. Abbildung 1).

## Abbildung 1: Branche der befragten Unternehmen



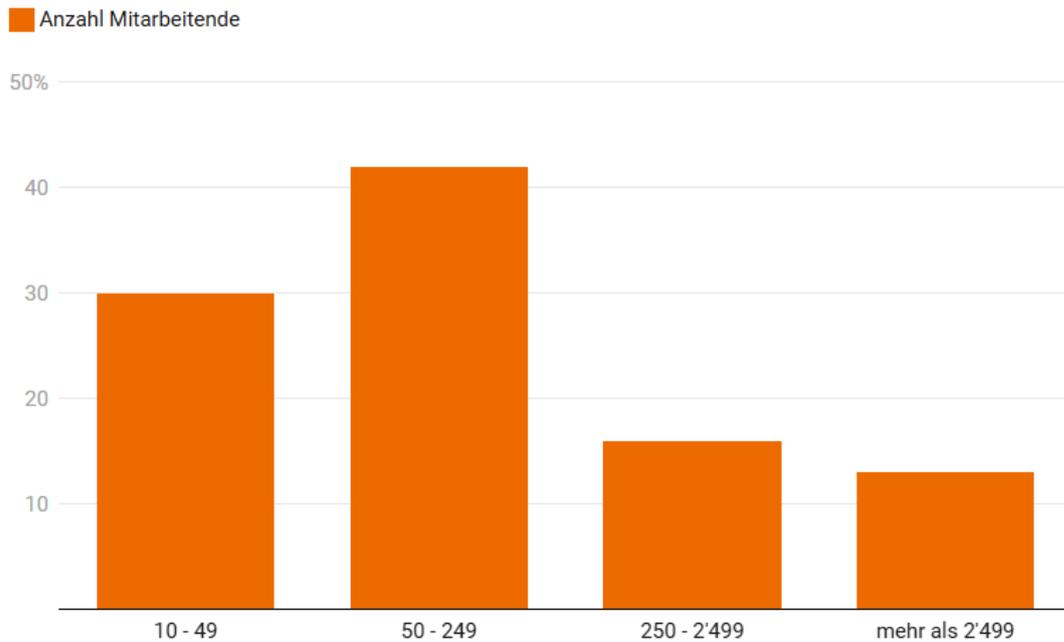
n= 238

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Die Mehrheit der teilnehmenden Unternehmen sind kleine und mittelgrosse Unternehmen (vgl. Abbildung 2).

## Abbildung 2: Unternehmensgrösse

Unternehmensgrösse anhand der Beschäftigtenanzahl

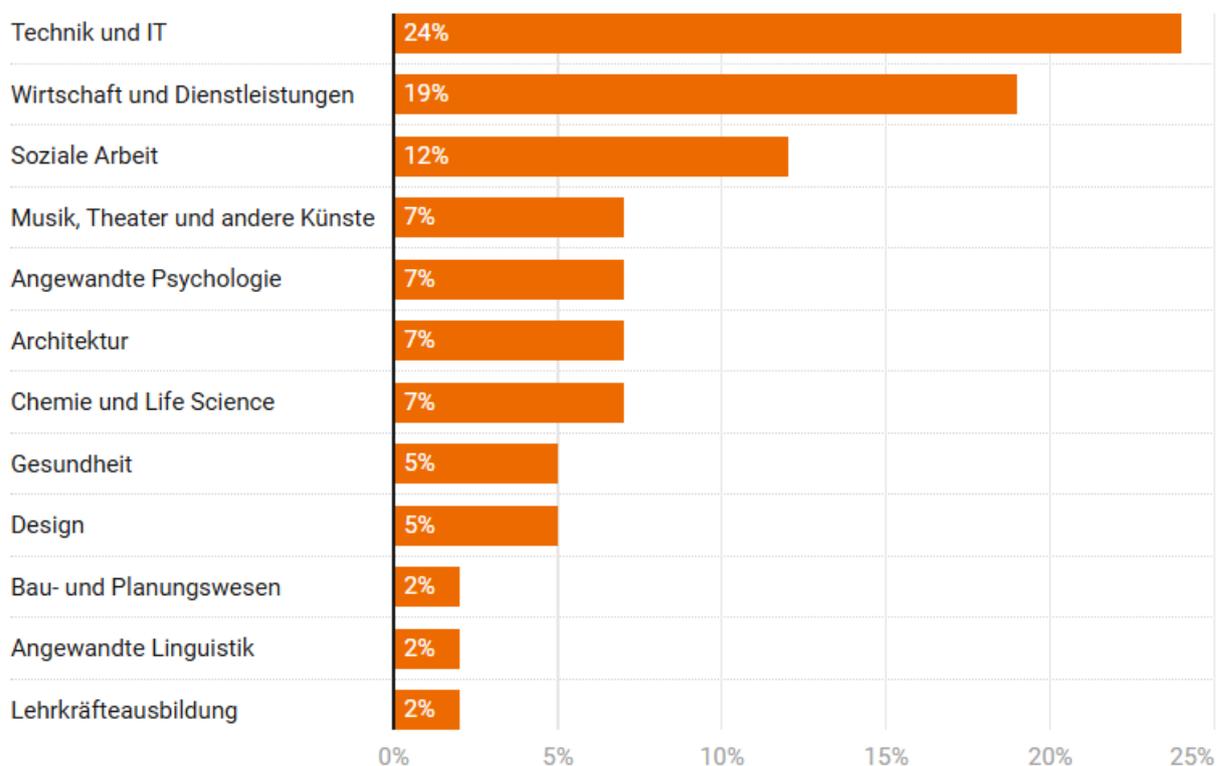


*n* = 238

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Zusätzlich haben 42 Fachhochschul-Departemente an der Umfrage teilgenommen. 24 Prozent gehören dem Departement Technik und IT an, 19 Prozent dem Departement Wirtschaft und Dienstleistungen und 12 Prozent dem Departement Soziale Arbeit. Die restlichen 45 Prozent verteilen sich auf neun weitere Departemente (vgl. Abbildung 3).

### Abbildung 3: Fachhochschul-Departemente



n= 42

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

#### 2.2 Fragetypen und Datenauswertung

Die Umfrage umfasste sowohl geschlossene Fragen mit Einfach- und Mehrfachauswahl als auch offene Fragen. Die geschlossenen Fragen wurden mittels Häufigkeitsanalyse ausgewertet, indem die Verteilung der Antworten ermittelt und die meistgenannten Optionen identifiziert wurden. Offene Fragen wurden mit einer qualitativen Inhaltsanalyse untersucht, bei der die Antworten in thematische Kategorien eingeordnet und deren Häufigkeit erfasst wurde.

Die meisten Fragen waren freiwillig, mit Ausnahme der Fragen zur Organisation der Unternehmen (Branche und Mitarbeiterzahl) und zu den Fachhochschulen (Departement) und zur Beschäftigung bzw. dem Angebot von Teilzeitstudiengängen. Dadurch variiert die Anzahl der Antworten pro Frage. Die exakten Antwortzahlen sind in den jeweiligen Grafiken ausgewiesen.

### 3 Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der beiden Umfragen detailliert präsentiert. Dabei erfolgt eine getrennte Darstellung der Rückmeldungen aus der Wirtschaft und den Fachhochschulen, um die unterschiedlichen Perspektiven und Einschätzungen beider Seiten herauszuarbeiten.

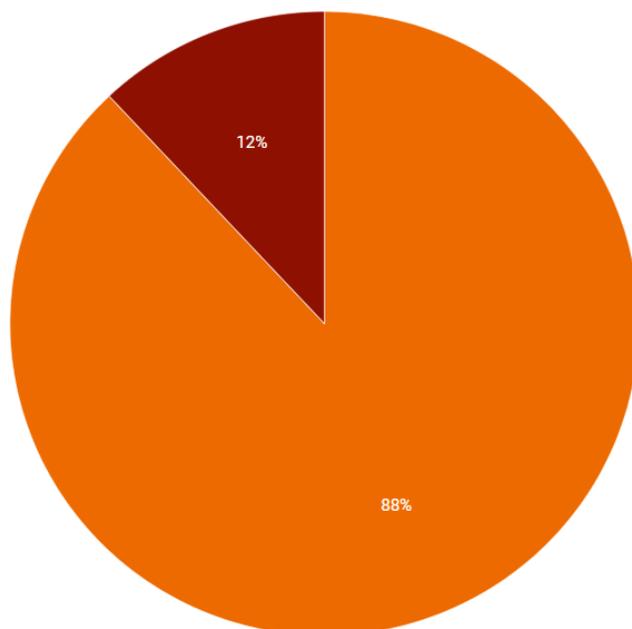
#### 3.1 Wirtschaft

Bei 71 Prozent der befragten Unternehmen arbeiten Personen, die nebenbei an einer Fachhochschule studieren. Diese Angestellten arbeiten im Mittel 30 Stunden pro Woche, was ausgehend von einer 42

Stundenwoche einem Pensum von gut 70 Prozent entspricht. Bei 88 Prozent der Fälle besteht ein direkter Bezug zwischen dem Fachhochschulstudium der Mitarbeitenden und der beruflichen Tätigkeit (vgl. Abbildung 4).

#### Abbildung 4: Zusammenhang zwischen Studium und Arbeitsstelle

■ Zusammenhang zwischen FH-Studium und Beruf ■ Kein Zusammenhang zwischen FH-Studium und Beruf



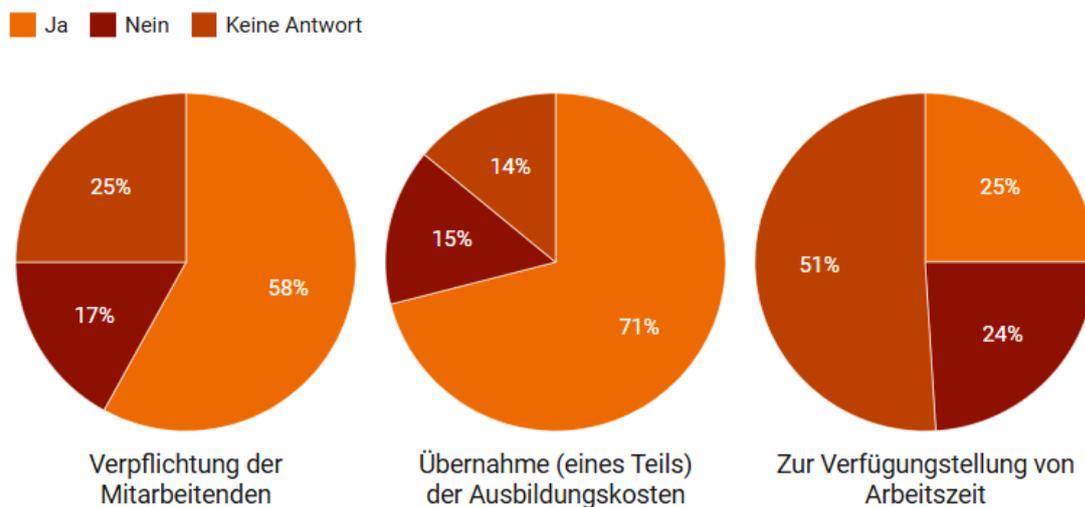
n= 170

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

In vielen Unternehmen ist es üblich, Mitarbeitenden sowohl finanzielle als auch zeitliche Unterstützung für ihr Studium zu gewähren, sei es durch die Übernahme von Ausbildungskosten oder die Bereitstellung von Arbeitszeit. Diese Förderung ist häufig an bestimmte Verpflichtungen geknüpft. Im Rahmen der Umfrage wurden die Unternehmen gefragt, in welcher Form sie Teilzeitstudierende unterstützen und welche Bedingungen damit verbunden sind.

Über 70 Prozent der befragten Unternehmen übernehmen ganz oder teilweise die Ausbildungskosten ihrer Mitarbeitenden. Rund 60 Prozent fordern im Gegenzug eine Mindestverpflichtung von ein bis drei Jahren nach Abschluss des Studiums. Falls die Mitarbeitenden das Unternehmen vorher verlassen, müssen die übernommenen Kosten – ganz oder teilweise – zurückerstattet werden. Zudem gewährt etwa ein Viertel der Unternehmen ihren Mitarbeitenden zusätzliche Arbeitszeit für das Studium (vgl. Abbildung 5).

## Abbildung 5: Unterstützung der teilzeitstudierenden Mitarbeitenden

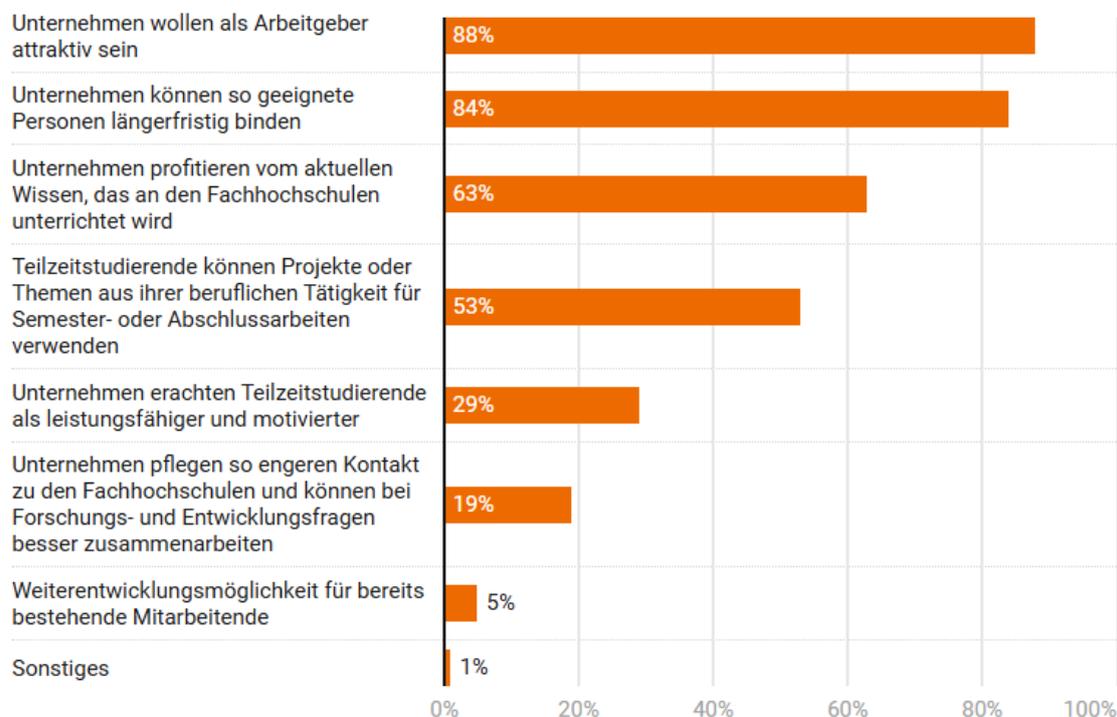


n= 170

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Die Unternehmen unterstützen das berufsbegleitende Studium an Fachhochschulen aus verschiedenen Gründen. Einer der wichtigsten ist die eigene Positionierung als attraktiver Arbeitgeber: Knapp 90 Prozent der befragten Unternehmen stellen gezielt Mitarbeitende ein, die neben ihrer Anstellung ein Fachhochschulstudium absolvieren, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und sich im Wettbewerb um Talente besser zu positionieren. Zudem sehen 84 Prozent der Unternehmen in dieser Studienform eine Möglichkeit, Mitarbeitende langfristig an das Unternehmen zu binden. Ein weiterer zentraler Aspekt ist der Wissenstransfer: Unternehmen profitieren vom aktuellen Fachwissen, das an den Fachhochschulen vermittelt wird. Besonders geschätzt wird es, wenn Studierende praxisnahe Projekte oder Themen aus ihrer beruflichen Tätigkeit in Semester- oder Abschlussarbeiten einbringen. Dies schafft einen direkten Mehrwert für das Unternehmen (vgl. Abbildung 6).

## Abbildung 6: Gründe für die Einstellung Teilzeitstudierender



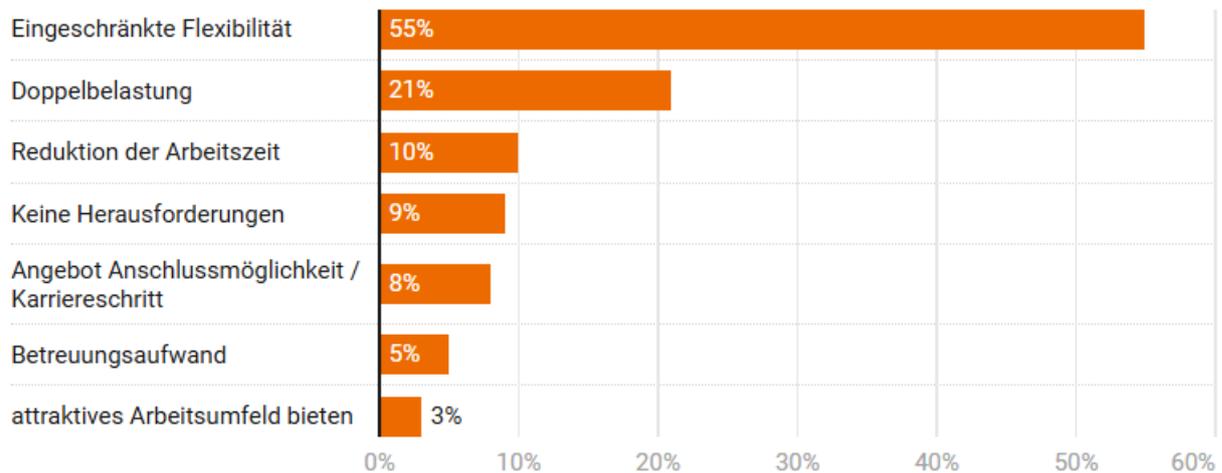
*n= 167; Mehrfachantworten möglich*

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Trotz der vielen Vorteile des berufsbegleitenden Studiums ergeben sich für die Unternehmen auch Herausforderungen, wenn sie Teilzeitstudierende anstellen. Für 55 Prozent der befragten Unternehmen stellt die begrenzte Flexibilität der Fachhochschulen eine wesentliche Schwierigkeit dar. Fixe Schultage sowie die lange Lern- und Prüfungsphase am Semesterende erschweren die Planung von Ressourcen und Arbeitszeiten – insbesondere, wenn Mitarbeitende über mehrere Wochen hinweg abwesend sind und Stellvertretungen organisiert werden müssen.

Auch die Doppelbelastung der Studierenden wird von einigen Unternehmen kritisch gesehen. 21 Prozent der Befragten befürchten, dass die zusätzliche Belastung durch Studium und Beruf die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden beeinträchtigen könnte (vgl. Abbildung 7).

## Abbildung 7: Herausforderungen für Unternehmen infolge der Beschäftigung von Teilzeitstudierenden



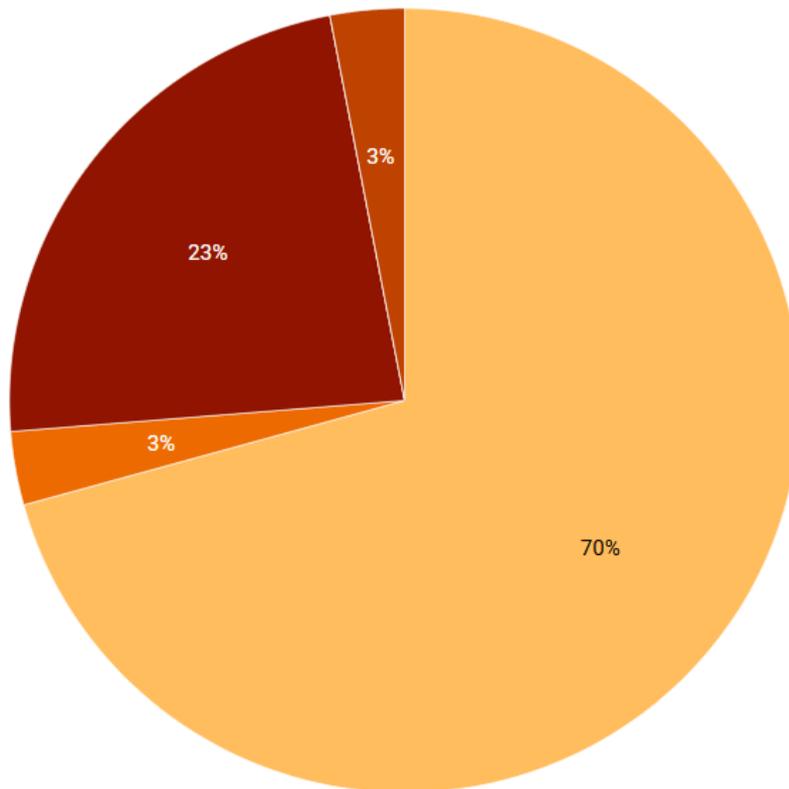
*n= 147; Mehrfachantworten möglich*

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Die Unternehmen wurden auch dazu befragt, ob sie in Zukunft mehr Mitarbeitende beschäftigen möchten, die neben ihrer Anstellung an einer Fachhochschule studieren. Die Ergebnisse zeigen, dass 23 Prozent der befragten Unternehmen die Zahl dieser Angestellten aktiv erhöhen möchte. Für 70 Prozent der Unternehmen entspricht die aktuelle Situation ihren Bedürfnissen, sodass sie keine Notwendigkeit sehen, die Zahl der teilzeitstudierenden Mitarbeitenden auszubauen. Allerdings gibt ein Fünftel dieser Unternehmen an, dass sie ein Studium an einer Fachhochschule dennoch unterstützen würden, sofern die Initiative dafür von den Mitarbeitenden selbst ausgeht (vgl. Abbildung 8).

### Abbildung 8: Anzahl teilzeitstudierende Mitarbeitende

■ Anzahl gleichbehalten ■ Angebot verkleinern ■ Angebot vergrössern ■ Keine Antwort

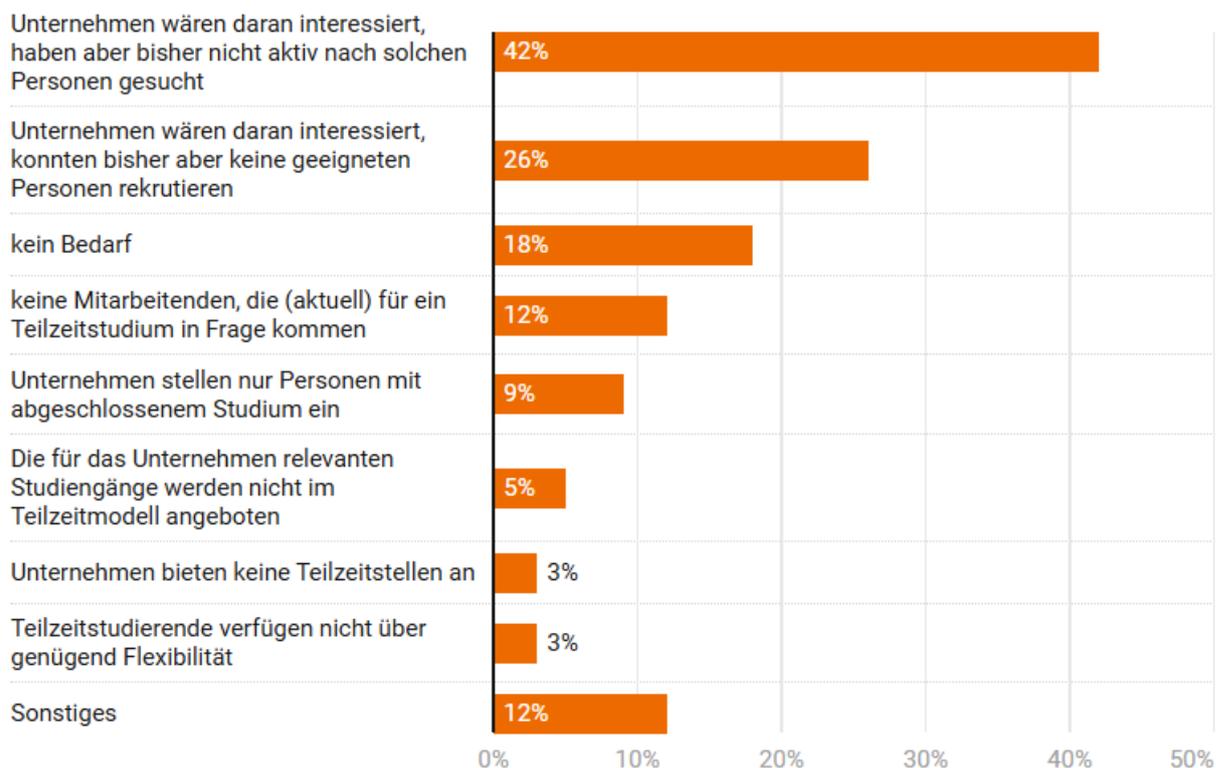


n= 170

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Die Umfrage zeigt, dass es grundsätzlich keine erheblichen Vorbehalte gegenüber der Einstellung von Mitarbeitenden gibt, die nebenbei an einer Fachhochschule studieren (vgl. Abbildung 9). 42 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass sie grundsätzlich offen für die Anstellung von Teilzeitstudierenden sind, jedoch bisher nicht gezielt nach solchen Kandidatinnen und Kandidaten gesucht haben. Weitere 26 Prozent äussern ebenfalls Interesse, konnten jedoch bislang keine geeigneten Personen rekrutieren.

## Abbildung 9: Einwände der Unternehmen gegen die Anstellung teilzeitstudierender Mitarbeiter



*n* = 66; Mehrfachantworten möglich

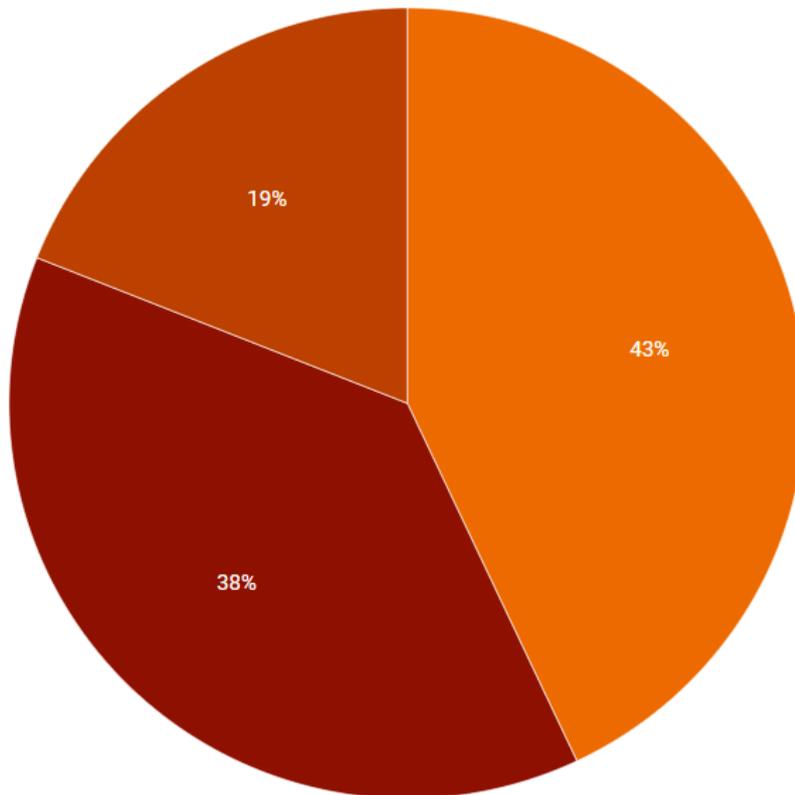
Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

### 3.2 Fachhochschule

88 Prozent der befragten Fachhochschul-Departemente bieten Teilzeitstudiengänge an. Weniger als die Hälfte davon rechnet ihren Studierenden eine studienrelevante berufliche Tätigkeit in Form von ECTS-Punkten an (vgl. Abbildung 10). Im Mittel werden 12 ECTS-Punkte (Median) für eine passende berufliche Tätigkeit angerechnet.

### Abbildung 10: Anrechnung einer beruflichen Tätigkeit

■ Anrechnung einer beruflichen Tätigkeit ■ Keine Anrechnung einer beruflichen Tätigkeit ■ Keine Antwort



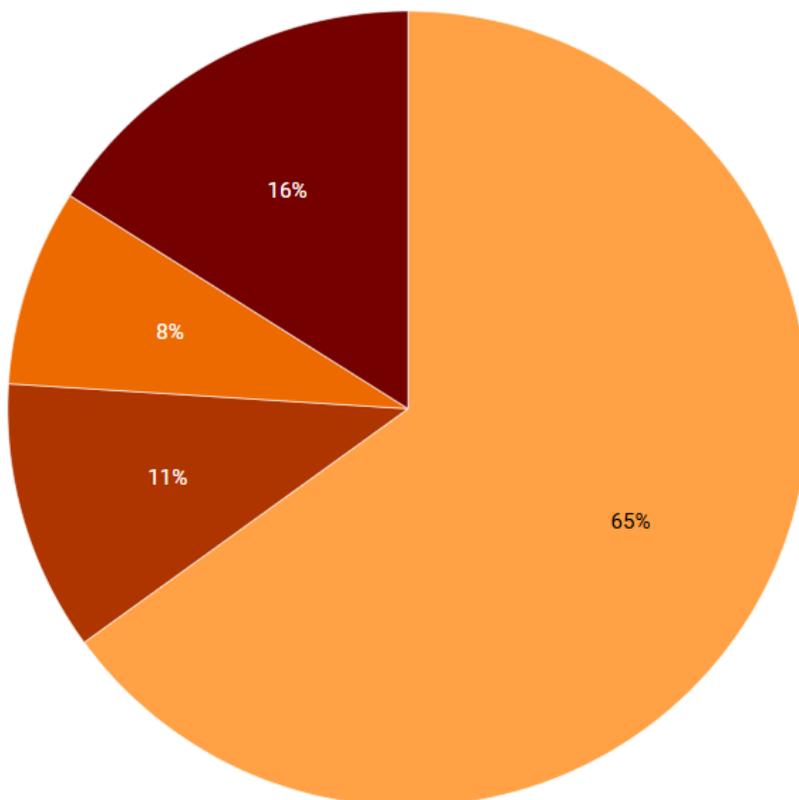
n= 37

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Viele Fachhochschul-Studierende greifen für ihre Semester- oder Abschlussarbeiten auf Themen aus ihrer beruflichen Praxis zurück. 65 Prozent der Fachhochschul-Departemente bestätigen, dass ihre Studierenden solche Themen oder Projekte nutzen. Weitere 11 Prozent geben an, dass dies zumindest teilweise der Fall ist (vgl. Abbildung 11).

### Abbildung 11: Einbindung beruflicher Tätigkeit in Semester- und Abschlussarbeiten

- berufliche Tätigkeit wird ins Studium eingebunden
- berufliche Tätigkeit wird teilweise ins Studium eingebunden
- berufliche Tätigkeit wird nicht ins Studium eingebunden
- Keine Antwort

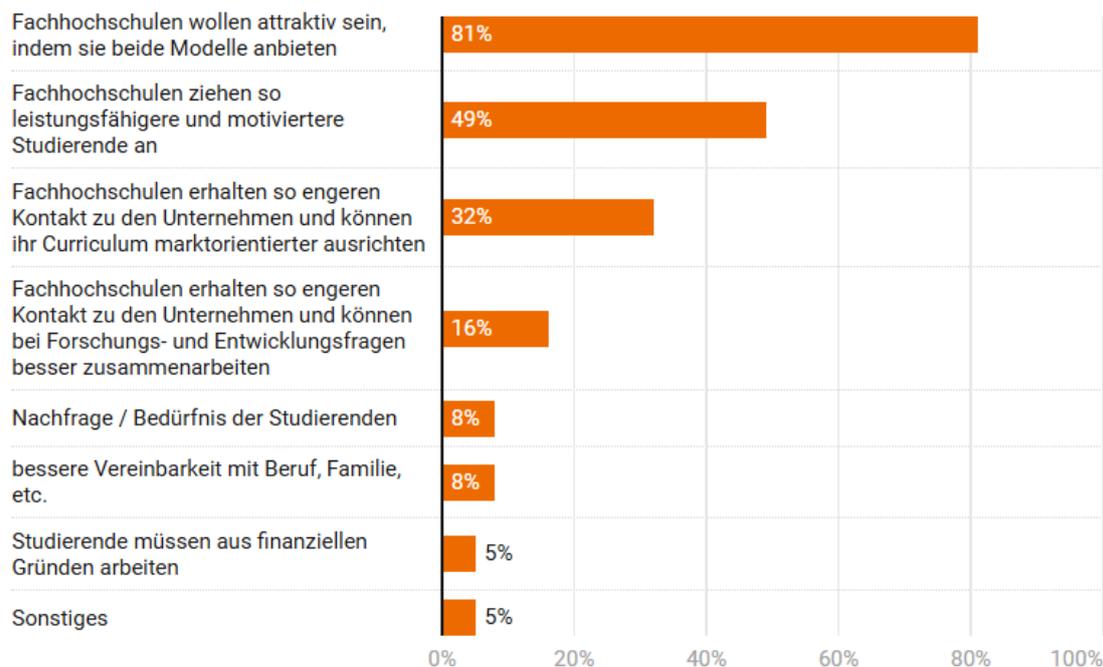


n= 37

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Fachhochschulen bieten berufsbegleitende und Teilzeitstudiengänge aus unterschiedlichen Gründen an. Einer der zentralen Beweggründe ist die Positionierung als attraktive Fachhochschule: Gut 80 Prozent verfolgen dieses Ziel mit ihrem Angebot von Teilzeitstudiengängen. Rund die Hälfte möchte dadurch leistungsstärkere und motiviertere Studierende gewinnen. Knapp ein Drittel erhofft sich zudem eine engere Zusammenarbeit mit Unternehmen, um das Curriculum praxisnah und marktorientiert auszurichten (vgl. Abbildung 12).

## Abbildung 12: Gründe für das Angebot von Teilzeitstudiengängen an Fachhochschulen

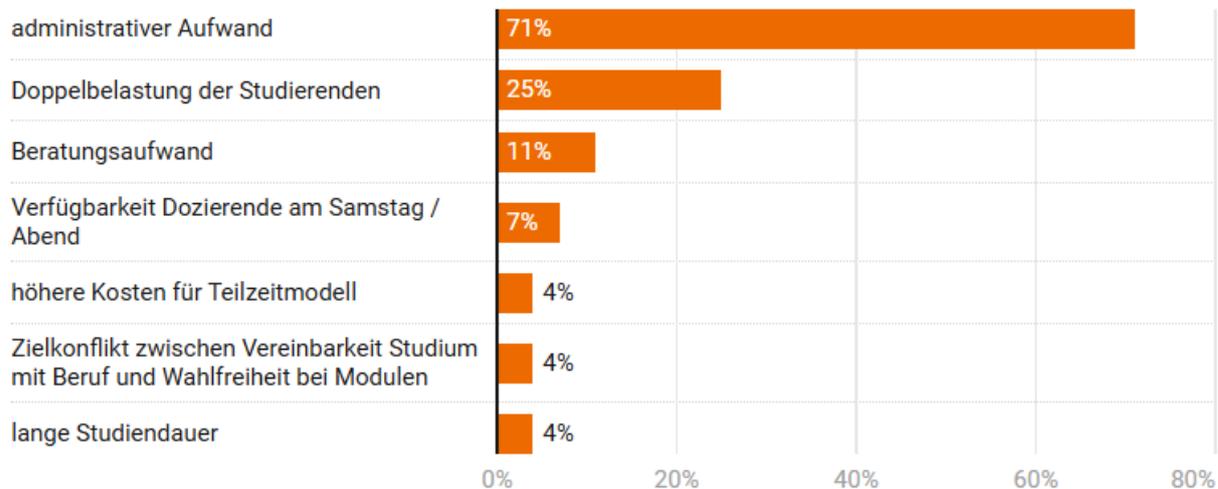


*n= 37; Mehrfachantworten möglich*

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

70 Prozent der Fachhochschul-Departemente gaben an, dass der administrative Mehraufwand, der mit einem berufs begleitenden und Teilzeitstudium verbunden ist, für sie die grösste Herausforderung darstellt (vgl. Abbildung 13). Dieser Mehraufwand entsteht vor allem durch die komplexe Stundenplanung, da Vorlesungen, Übungsstunden und Seminare meist an festen zwei Tagen stattfinden müssen. Zudem muss die Stundenplanung des berufs begleitenden und Teilzeitstudiums mit dem Vollzeitstudium abgestimmt werden. Auch Projekt- oder Blockwochen sind aufgrund der begrenzten Flexibilität der berufstätigen Studierenden schwieriger zu organisieren. Ein Viertel der Fachhochschulen nennt die Doppelbelastung der Studierenden durch Studium und Beruf als eine weitere Herausforderung. In einigen Fällen wurde angemerkt, dass dies die Leistungsfähigkeit der Studierenden im Studium beeinträchtigt und die Qualität darunter leidet.

### Abbildung 13: Herausforderungen des Teilzeitstudiums für Fachhochschulen



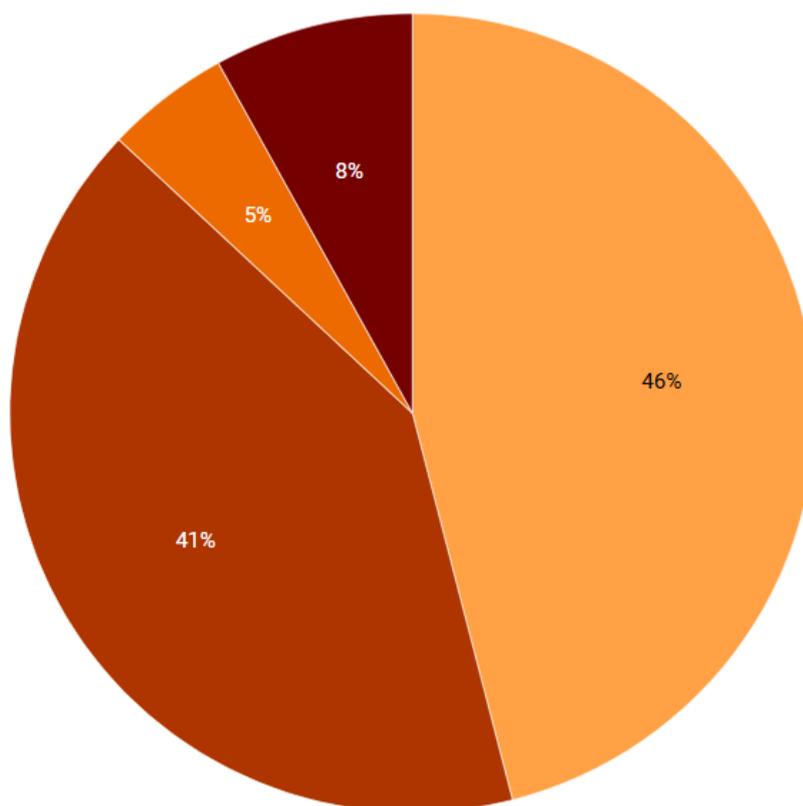
n= 28; Mehrfachantworten möglich

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

41 Prozent der Fachhochschulen planen, ihr Angebot an berufsbegleitenden und Teilzeitstudiengängen auszubauen, während 46 Prozent beabsichtigen, das bestehende Angebot aufrechtzuerhalten (vgl. Abbildung 14).

## Abbildung 14: Angebot Teilzeitstudiengänge

■ Angebot gleichbehalten ■ Angebot vergrössern ■ Angebot verkleinern ■ Keine Antwort



n= 37

Grafik: Nadine Wüthrich • Quelle: economiesuisse Umfrage Dezember 2024 • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Nur fünf der befragten Fachhochschul-Departemente gaben an, keine Teilzeitstudiengänge anzubieten. Aufgrund der äusserst geringen Anzahl dieser Antworten sowie der grossen Unterschiede in den jeweiligen Rückmeldungen, werden diese Ergebnisse im weiteren Verlauf nicht weiter berücksichtigt.

## 4 Diskussion

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen ein grosses Interesse an berufsbegleitenden und Teilzeitstudiengängen. 71 Prozent der befragten Unternehmen beschäftigen bereits Mitarbeitende, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit an einer Fachhochschule studieren. Diese Mitarbeitenden sind im Mittel mit einem Pensum von gut 70 Prozent tätig. Gleichzeitig bieten 88 Prozent der Fachhochschul-Departemente entsprechende Teilzeitprogramme an, um dieser Nachfrage gerecht zu werden und qualifizierte sowie motivierte Studierende zu gewinnen.

88 Prozent der Unternehmen bestätigen, dass ein direkter Bezug zwischen dem Fachhochschulstudium und der beruflichen Tätigkeit ihrer Mitarbeitenden besteht. Auch seitens der Fachhochschulen wird dieser Praxisbezug gelebt: 65 Prozent der Departemente berichten, dass Studierende für ihre Semester- oder Abschlussarbeiten auf Projekte oder Themen aus ihrer beruflichen Tätigkeit zurückgreifen. Dies ermöglicht nicht nur eine praxisnahe Ausbildung, sondern unterstützt

auch den Wissenstransfer zwischen den Fachhochschulen und der Wirtschaft. Unternehmen profitieren dabei insbesondere vom aktuellen Fachwissen, das an den Fachhochschulen unterrichtet wird, während Studierende die Möglichkeit haben, das Gelernte unmittelbar in der Praxis anzuwenden. Um diesen Austausch zu fördern, unterstützen viele Unternehmen ihre teilzeitstudierenden Mitarbeitenden aktiv. Gut 70 Prozent der befragten Unternehmen übernehmen ganz oder teilweise die Ausbildungskosten, oftmals in Verbindung mit einer Verpflichtung zu einer Mindestanstellung nach Abschluss des Studiums. So gelingt es den Unternehmen, qualifizierte Fachkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden und deren berufliche Entwicklung gezielt zu fördern. Im Gegenzug könnte das berufsbegleitende Studium von Seiten der Fachhochschulen noch mehr unterstützt werden. Weniger als die Hälfte der Fachhochschulen rechnet ihren Studierenden eine zum Studium passende Berufstätigkeit in Form von ECTS-Punkten an.

Trotz der zahlreichen Vorteile stellt die Kombination von Beruf und Studium Unternehmen und Fachhochschulen vor Herausforderungen. Für 55 Prozent der Unternehmen ist die begrenzte Flexibilität der Fachhochschulen anspruchsvoll. Die fixen Schultage und die lange Lern- und Prüfungsphase am Ende des Semesters erschweren die Zeit- und Ressourcenplanung, insbesondere wenn Mitarbeitende für mehrere Wochen abwesend sind und Stellvertretungen benötigt werden.

Darüber hinaus befürchten 21 Prozent der Unternehmen, dass die zusätzliche Belastung durch Studium und Beruf die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden beeinträchtigen könnte.

Auch für Fachhochschulen ist die Organisation von Teilzeitstudiengängen anspruchsvoll. 70 Prozent der Departemente nennen den administrativen Mehraufwand als grösste Herausforderung. Insbesondere die Stundenplanung erweist sich als komplex, da Vorlesungen, Seminare und Übungen meist auf feste Tage beschränkt sind und mit den Vollzeitstudiengängen abgestimmt werden müssen. Trotz dieser Herausforderungen zeigt sich, dass Unternehmen und Fachhochschulen zunehmend auf berufsbegleitende und Teilzeitstudienmodelle setzen. Während 41 Prozent der Fachhochschulen ihr Angebot an berufsbegleitenden und Teilzeitstudiengängen ausbauen möchten, beabsichtigen 46 Prozent, ihr bestehendes Programm zumindest beizubehalten. Auch auf Unternehmensseite gibt es grosses Interesse an der Beschäftigung von Teilzeitstudierenden: 23 Prozent der befragten Unternehmen planen, solche Personen künftig verstärkt einzustellen, während 70 Prozent mit der aktuellen Situation zufrieden sind, jedoch bereit sind ein Studium an einer Fachhochschule zu unterstützen, sofern die Initiative dafür von den Mitarbeitenden selbst ausgeht.

## **5 Schlussfolgerung**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sowohl Unternehmen als auch Fachhochschulen die Vorteile des berufsbegleitenden Studiums erkennen und aktiv fördern. Dieses Studienmodell bietet Unternehmen einen direkten Mehrwert durch Wissenstransfer und langfristige Mitarbeiterbindung, während Studierende von der praxisnahen Ausbildung profitieren. Dennoch müssen sowohl Fachhochschulen als auch Unternehmen Lösungen finden, um die bestehenden Herausforderungen – insbesondere in den Bereichen Flexibilität, Planungssicherheit und Arbeitsbelastung – zu bewältigen und die Rahmenbedingungen für berufsbegleitende und Teilzeitstudierende weiter zu optimieren.